

Liebe Gemeinde,

am 27. April wurde ich von unserem Bischof zum Pfarrer der neuen Pfarrei St. Ansverus ernannt. Ich freue mich, dass ich auch auf diesem Wege mich bei Ihnen kurz vorstellen kann.



Ich bin 40 Jahre alt, ich stamme aus Neisse und ich bin seit Ende August 2016 in Kiel tätig. In den letzten fünf Jahren war ich Kaplan in Rostock, zuständig für die Jugend- und Gemeindegarbeit.

Bevor ich Priester wurde, habe ich die Polnische Philologie studiert und arbeitete ein Jahr in einer Redaktion. Meine ersten Schritte in Deutschland waren an der Hochschule in Vallendar, wo ich mein Studium in der Theologie absolviert habe. Dann ging es weiter nach Bayern ins Pastoraljahr, anschließend nach Hamburg-Rahlstedt als Kaplan. Jede Stelle hat irgendwie in meinem Herzen Spuren hinterlassen, weil da, wo Menschen sind, da ist auch die Gemeinschaft und Begegnung. Wie Adel Tawil singt: „Zu Hause ist da, wo deine Freunde sind“. Langsam nehme ich Abschied von Kiel und wie das so im Leben ist- ein Auge weint, ein Auge freut sich. Ich hoffe, dass ich ab Ende Juli mein neues zu Hause bei Ihnen in der neuen Pfarrei finden werde.

Wie jeder Mensch habe ich meine Träume, Erwartungen und Hoffnungen. Mich begleitet seit Jahren der Text des

dänischen Philosophen Sören Kierkegaard (1813 – 1855), der ein guter Einstieg sein könnte: „Ich träume von einer Gemeinde...“ Ich wünsche mir eine Gemeinde, in der einer dem anderen hilft, in der jeder weiß, dass er gebraucht wird, dass er helfen kann.

Ich träume von einer Gemeinde, in der Platz ist für alle, für die Gesunden und für die Kranken, für Starke und Schwache, für die Jugend und für die Alten und für die, die nichts leisten; die müde sind und resignieren; für die, die nicht so leben, wie wir es uns vorstellen. Ich wünsche mir eine Gemeinde, in der das Evangelium so verkündigt wird, dass es den Menschen hilft zu leben, in der Menschen von Jesu Botschaft so begeistert sind, dass sie anderen davon erzählen, in der Menschen an das Evangelium glauben, weil sie Antworten finden auf ihr Suchen und ihre Fragen. Ich träume von einer Gemeinde, in der Gottesdienste Feste sind. Bei denen sich alle wohl fühlen, bei denen sie Kraft bekommen für ihren Alltag, bei denen eine richtige Gemeinschaft entsteht, bei denen jeder mitmachen kann. Ich glaube an diesen Traum. Er hilft mir, mich einzusetzen in meiner Gemeinde, dass sie eine Gemeinde wird, in der Jesu Geist lebendig ist.

Pfarrer Christoph Scieszka